

BAU DER UMGEHUNGSSTRASSEN IM LOISACHTAL

Die Dringlichkeit von Umgehungsstraßen wird nach dem tatsächlichen Bedarf, unabhängig von Sportereignissen entschieden. Herr Lichtenwald, Leiter der Autobahndirektion (Tagblatt 15.10.13): „Nur wegen Olympia muss man keine neuen Straßen bauen“.

Der Bau aller Tunnels gleichzeitig, auf so engem Raum in nur wenigen Jahren, würde das Tal völlig überfordern. Im Übrigen wird dann wegen der Zeitknappheit bei den Planungen die Einbringung und Untersuchung von vernünftigen Alternativen unmöglich gemacht. Demokratische Rechte werden ausgehebelt - das Desaster am Kramer lässt grüßen.

Der Kramertunnel ist und bleibt im vordringlichen Bedarf und wird weitergebaut, wenn anstehende Verfahren beendet sind - **auch ohne Olympische Winterspiele.**

Die Umfahrung Oberau ist im weiteren Bedarf und wird gebaut, wenn in Berlin eine höhere Dringlichkeit gesehen wird und die Finanzierung gegeben ist. Die Umfahrung von Partenkirchen ist noch nicht einmal geplant und könnte somit in keinem Fall bis 2022 fertig gestellt werden.

Selbst wenn München den Zuschlag für die Spiele bekäme, ist aus Geld- und Zeitgründen keineswegs garantiert, dass die geplanten Straßen- und Tunnelprojekte realisiert werden können. Die Projekte im Loisachtal konkurrieren mit anderen Vorhaben, Garmisch-Partenkirchen wäre nur einer von vier olympischen Orten.

Der sechsspurige Ausbau der Autobahn München-Salzburg (Zuführung nach Ruhpolding und Berchtesgaden) steht bereits im vordringlichen Bedarf, Herr Lichtenwald (Tagblatt 15.10.13): „...und er hat einen höheren Kosten-Nutzen-Faktor als die Projekte im Landkreis Garmisch-Partenkirchen“.... „Hinzu kommt: Wir werden in den nächsten Jahren sehr viel mehr Geld in die Erhaltung als in den Neubau investieren müssen“.

Wieder wird versucht, die Bewerbung um eine zweiwöchige Sport-Megaparty durch die erpresserische Verknüpfung mit erhofften Infrastrukturmaßnahmen zu erzwingen. Die Bewerbung wird unlauter mit den Straßenplanungen im Loisachtal verbunden, so dass jeder Gegner der Bewerbung automatisch zum Gegner der Straßenplanungen abgestempelt wird.

Lassen Sie sich durch Stimmungsmache nicht beeinflussen!

NEIN ZU SCHULDENBERGEN

Offiziell werden die Kosten für die Olympischen Winterspiele 2022 schon heute mit 3,3 Milliarden Euro angegeben. Bislang übertrafen die Kosten noch immer die Schätzungen bei weitem. Alle Austragungsorte zahlen noch Jahre später die Schulden ab - mit Steuergeldern.

NEIN ZUR KOSTENEXPLOSION

Vor Olympischen Spielen steigen die Immobilienpreise in den Austragungsorten immer in schwindelnde Höhen. Wir haben in Garmisch-Partenkirchen schon heute viel zu wenig günstigen Wohnraum. Nach Olympia können sich viele Bürger diesen Ort nicht mehr leisten.

NEIN ZU IOC-KNEBELVERTRÄGEN

Das intransparente IOC will Hunderte Millionen mit den Spielen verdienen. Die Nutzungsrechte gehen an den IOC, den Austragungsorten werden nur Pflichten auferlegt. Neue Gesetze müssen dafür deutsches Recht aushebeln. Und München muss eine unbegrenzte Defizitgarantie abgeben: Für finanzielle Verluste - egal ob 100 Millionen oder 1 Milliarde - muss der Steuerzahler aufkommen.

NEIN ZUR NATURZERSTÖRUNG

Die Olympischen Winterspiele sind längst zu Dimensionen herangewachsen, die die naturräumlichen Kapazitäten unserer Gemeinde überfordern. Für Speicherteiche, Straßen, Parkplätze und Sportanlagen wird sensible Natur unwiederbringlich zerstört.

NEIN ZUM AUSVERKAUF DER HEIMAT

Unsere Heimat, das goldene Landl, ist uns zu schade dafür, als Goldgrube für die Profitinteressen des IOC und seiner Sponsoren erhalten zu müssen.



Bitte gehen Sie am 10.11. zur Wahl und stimmen Sie beim Bürgerentscheid mit NEIN.



NETZWERK NOLYMPIA
WWW.NOLYMPIA.DE

Spendenkonto: Kreisgruppe BN, Kreissparkasse GAP,
Konto 149 609, BLZ 703 500 00, Kennwort Nolympia

V.i.S.d.P. Netzwerk Nolympia, Geschäftsstelle, Schnitzschulstraße 18, 82467 Garmisch-Partenkirchen

BÜRGERENTSCHEID OLYMPIABEWERBUNG 2022

FÜR GARMISCH- PARTENKIRCHEN GEGEN OLYMPIA 2022



Mittlerweile findet eine Materialschlacht für München 2022 statt: Etwa **eine Million Pro-Flyer** versuchen, die Bürger vor den Bürgerentscheiden zu beeinflussen. Für Plakatwände und Infomaterial wird sehr viel Geld aufgeboten. Die olympische Werbekasse ist mit über drei Millionen Euro gut gefüllt - auch mit Steuergeldern. Viele städtische und staatliche Beamte und Angestellte arbeiten für München 2022.

Wir von Nolympia wollen Sie sachgerecht informieren. Wir arbeiten ehrenamtlich und zahlen alles aus eigener Tasche.

**ES IST EIN KAMPF DAVID GEGEN GOLIATH.
WIR VERTRAUEN AUF IHR URTEILSVERMÖGEN.**

**STIMMEN SIE MIT NEIN
AM 10. NOVEMBER 2013**

WWW.NOLYMPIA.DE

LIEBE GARMISCH-PARTENKIRCHNER,

Sagen Sie mit uns **NEIN** zur Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022, weil „die größte Wintersportveranstaltung der Welt“ einfach einige Nummern **zu groß ist für Garmisch-Partenkirchen!**

Vorgesehen für unseren Ort sind 10 Disziplinen, von denen sieben (!) hier noch nie durchgeführt wurden, nämlich:

Nordische Kombination, Freestyle (Slopestyle), Freestyle (Buckelpiste), Freestyle (Ski Cross), Snowboard (Slopestyle), Snowboard (Cross) und Snowboard (PGS).

Die notwendigen Baumaßnahmen (Hubschrauber, Baumaschinen und LKW-Verkehr) würden dem Tourismus in unserem Ort jahrelang schweren Schaden zufügen.

Anders als bei der Bewerbung um die Spiele 2018 wurden für 2022 die Langlauf- und Biathlon-Wettbewerbe nach Ruhpolding, die Disziplinen Aerials und Halfpipe nach München verlegt. Für Garmisch-Partenkirchen bedeutet dies zwar weniger Sportler unterbringen zu müssen, die Anzahl der Wettbewerbe bleibt jedoch praktisch die gleiche.

Im Zentrum von Garmisch-Partenkirchen sollen ein Olympisches und Paralympisches Dorf für ca. 1.700 Athleten und Offizielle, sowie ein Sub-Medienzentrum und ein Mediendorf entstehen.

Im Bereich **Skistadion** sollen die Disziplinen **Skispringen Große Schanze, Skispringen kleine Schanze für Nordische Kombination, Langlauf Nordische Kombination und Slalom** (Gudiberg) durchgeführt werden.

Für die Nordische Kombination soll die kleine Schanze neu gebaut und wegen der Verlegung der Langlaufwettbewerbe nach Ruhpolding auch eine temporäre „Nordische Loipe“ im Umfeld des Skistadions eingerichtet werden.

Im Bereich **Hausberg, Hornabfahrt** sollen im talwärts gelegenen Bereich die **Snowboard- bzw. Freestyle-Disziplinen** ausgetragen werden.

Snowboard Cross (SBX), Snowboard Parallel-Riesenslalom (PGS) und Freestyle Ski-Cross (Ski-X)

Für ca. 14.000 Zuschauer müssten temporär Tribünen errichtet werden.

Im Bereich **Hausberg, Drehabfahrt**, sollen die **Buckelpisten-Wettbewerbe** durchgeführt werden. Besonders der Steilhang der Drehabfahrt soll hierfür ausgebaut werden. Im Zielbereich sollen 14.000 Zuschauer die Wettbewerbe verfolgen können. Der Schlussanstieg zu dem Tribünen soll über temporäre Treppenanlagen erschlossen werden.

Im Bereich **Hausberg, Classic-Skigebiet**, sollen die gegenüber 2018 neu ins Programm aufgenommenen **Slopestyle-Wettbewerbe** durchgeführt werden. Hierfür werden die Pistenbereiche im Umfeld des Trögliflithangs, bzw. am Kreuzwankl vorgesehen. Im Zielbereich sind Kapazitäten für ca. 12.000 Zuschauer geplant, sowie notwendige Flächen für Sportlerinnen und Sportler, Offizielle usw.

DIE KOSTEN FÜR GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Bürgermeister Schmid behauptet, auf Garmisch-Partenkirchen würden keine Kosten zukommen (Interview am 1.10.13 in B5). Dies ist absolut unwahr.

Im sog. „Bid Book“ für die Bewerbung um die Spiele 2018 ist genau aufgelistet, welche Einrichtungen bzw. Maßnahmen in welcher Höhe für die Finanzierung in die Verantwortlichkeit von Garmisch-Partenkirchen fallen würden. Daran wird sich nicht viel ändern.

Für die Wettbewerbe müssten finanziert werden:

■ Neue Skischanze K 90, Nordische Kombination Kostenanteil Garmisch-Partenkirchen	ca. 5,85 Mio €
■ Snowboard und Ski Arena, Hausberg Hornabfahrt Kostenanteil Garmisch-Partenkirchen	ca. 0,2 Mio €
■ Freestyle Buckelpisten, Hausberg Drehabfahrt Kostenanteil Garmisch-Partenkirchen	ca. 0,85 Mio €
■ Slopestyle-Wettbewerbe, Trögliflithangs, bzw. am Kreuzwankl, Kostenanteil Garmisch-Partenkirchen	? Mio €

Als zusätzlich geplante, permanente Infrastruktur im Straßenbereich aufgrund der Spiele werden im Ortsbereich von Garmisch-Partenkirchen verlangt:

■ Verlängerung St.-Martin-Str. mit Bahnunterführung	ca. 7,1 Mio €
■ Bahnunterführung Klammstr. Snow Village	ca. 1,6 Mio €

Beide Unterführungen würden ohne die Spiele sicher nicht benötigt.

■ Gleisverlegung Bereich Zugspitzbahn	ca. 4,0 Mio €
---------------------------------------	----------------------

Summe alleine hierfür ca. 20 Mio €

Garmisch-Partenkirchen plant ein modernes Kongresshaus. Diskutiert wird über eine Sanierung, einen Neubau sowie eine Kombination dieser Varianten. Das Kongresshaus soll als Standort für ein Medienzentrum für die ca. 2.000 Medienvertreter dienen. Die Kosten für die Sanierung des Kongresshauses sind nicht genau abschätzbar. Der im Bid Book 2018 eingesetzte Betrag, der von Garmisch-Partenkirchen für das Medienzentrum zu finanzieren wäre, ist jedoch sicher nicht zu hoch gegriffen.

Snow Park Media Center, Kosten Garmisch-Partenkirchen **ca. 20 Mio €**

Garmisch-Partenkirchen wäre also für die Finanzierung von permanenter Infrastruktur bzw. von Maßnahmen für die Spiele in Höhe von insgesamt **ca. 40 Mio €** verantwortlich.

Auch bei einer Bezuschussung verblieben noch viele Millionen als von der Marktgemeinde zu zahlender Betrag. Hinzu kommen die Bewerbungskosten von **1,18 Mio €** allein für unseren Ort.

Die Schulden haben sich in den letzten Jahren auf **ca. 80 Mio €** mehr als verdoppelt, obwohl gleichzeitig Gemeindeeigentum im Wert von **ca. 30 Mio. €** verkauft wurde.

Die Finanzierung der Spiele würde, wie aus dem Vergleich mit amtlichen anderen Austragungsorten von Olympischen Spielen (Turin, Vancouver ...) hervorgeht, eine gewaltige, unvorhersehbar große Kostenexplosion auslösen, von der sich unser Ort auf Jahrzehnte hin nicht erholen würde. Im Schnitt haben, nach einer Studie der Universität Oxford, Olympische Spiele seit 1960 fast dreimal so viel gekostet wie anfangs geplant.

Durch die mit Olympischen Spielen verbundenen Baumaßnahmen würde unser aller Lebensqualität auf Jahre hinaus beeinträchtigt und die Lebensgrundlage unseres Orts, der Tourismus für lange Zeit schwer beschädigt.

Wir wollen nicht, dass es spätestens nach dem Erlöschen der Olympischen Flamme im Ort ein böses Erwachen gibt.

X Bitte gehen Sie am 10.11. zur Wahl und stimmen Sie beim Bürgerentscheid mit NEIN.